

## Mitteilungen der Ortsgemeinde Löff-Kattenes Woche 26

### Herzlichen Glückwunsch

Ich gratuliere den Altersjubilaren, die im Monat Juli ihren Geburtstag feiern, recht herzlich und wünsche ihnen und allen übrigen Geburtstagskindern Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Johannes Liesenfeld  
Ortsbürgermeister

### Veranstaltungstermine im Juli

Montag	06.07.	Öffentliche Sitzung des Umlegungsausschusses
Montag bis Freitag	06.-10.07.	Ferienbetreuung in Löff
Samstag	11.07.	Musikalische Online-Weinprobe
Montag bis Freitag	13.-17.07.	Ferienbetreuung in Löff

### Müllabfuhr – Termine in Löff und Kattenes

Montag	06.07.	Biomüll
Montag	13.07.	Gelber Sack
Montag	13.07.	Papiermüll
Montag	20.07.	Biomüll
Montag	27.07.	Restmüll

### Zur Historie des ehemaligen St. Maximiner Hofes in Löff (Teil 2 von 2)

Das Anwesen, das seit dem Bau der Moseleisenbahn in den 1870er Jahren, „nach hinten“ durch den Bahndamm abgeschnitten ist, besteht noch heute aus zwei Wohnhäusern, drei Wirtschaftsgebäuden und zwei Gewölbekellern. Die hauptsächliche Bausubstanz und einige Einrichtungs-elemente stammen aus dem Spätbarock, aus der Wende des 17./18. Jahrhundert. Im vorderen Teil, dem vormaligen herrschaftlichen Wohnhaus, wohnten bis in die 1910er Jahre die Eheleute Wilhelm und Katharina Gries, die kinderlos blieben und zwei Kirchenfenster stifteten. Wilhelm Gries war längere Zeit Ortsvorsteher von Löff. Anschließend übernahmen es die Eheleute Wilhelm und Anna-Maria I bald. Nach deren Ableben kam es 1992 in den Besitz der Ortsgemeinde und diente noch mehrere Jahre als Wohnraum für Asylsuchende.

Das hintere Gebäude, vormalige Scheune und Kelter-Haus, wurde nach dem Tod des alleinstehenden Winzers Willibrord Gries 1896 an dessen Nichte vererbt. Die Familie Hürter bewohnte es in zwei Generationen in bescheidenen Verhältnissen (an „Hürdersch Dela“ und ihre schöne Weihnachtskrippe erinnern sich die Älteren noch heute). Als auffälliger Leerstand war es erst im Besitz der Kirchengemeinde und kam 2004 an die Ortsgemeinde. Erben, Eigentümer und zahlreiche Löff er Bürger hatten für die alten, unzeitgemäß erschlossenen und stark renovierungsbedürftigen Gebäude vor allem eines im Sinn: einen

Abriss zwecks Friedhofserweiterung bzw. Verwirklichung einer Leichenhalle. Doch es sollte anders kommen. Der Wandel der Bestattungskultur führte zu dem, dass der Bedarf für eine Friedhofserweiterung stark nachließ. Vor allem aber wurde der historische Wert der Gebäude erst jetzt nach und nach offenkundig. Im Rahmen einer Dorfmoderation mit einem Planungsbüro 2010 wurden verschiedenste Zukunftskonzepte für das Areal von und mit der Bürgerschaft diskutiert. Auch mehrere Anfragen von privaten oder gewerblichen Interessenten brachten keine Veränderungen.

Richtungsweisend war die amtliche Beurteilung der Denkmalschutzbehörde im Jahr 2011: Das Anwesen, „eine charakteristische, in der Substanz gut überlieferte barocke Hofanlage von wohlständigem Gepräge (...), die auch infolge ihrer Lage unmittelbar neben der Kirche besondere ortsgeschichtliche und städtebauliche Bedeutung beansprucht“, wurde als bauliche Gesamtanlage mit Kirche und Friedhof als Kulturdenkmal klassifiziert. Maßnahmen, die mit „Veränderungen der Struktur bzw. des historischen Erscheinungsbildes der Gesamtanlage verbunden wären“, stehen dem Denkmalschutz entgegen. Seither muss sich jede geplante bauliche Maßnahme auf dem Areal an diesen (zweifelloso wichtigen) denkmalrechtlichen Vorgaben messen lassen. Dies stellt gerade angesichts des schlechten, baufälligen Zustandes von großen Teilen der Gebäude natürlich eine große Herausforderung dar. Die Ortsgemeindeverwaltung möchte sich dieser Herausforderung stellen und zeitnah eine Zukunftsperspektive für den ehemaligen St. Maximiner Hof entwickeln, die den Spagat zwischen „historischem Erbe“ und Nutzen für Gegenwart und Zukunft schafft.

Lukas Brachtendorf  
Beigeordneter